

Professur für Kultur und Geschichte Mittel- und Osteuropas

Forschungsprojekt

in Zusammenarbeit mit der Frankfurter Gedenkstätte „Opfer politischer Gewaltherrschaft“

Die Geschichte politischer Verfolgung in Frankfurt/Oder und Słubice

Die Geschichte politischer Verfolgung zeigt in der Region Frankfurt/Oder über die Zeiten und wechselnden politischen Regimes verschiedene Gesichter und Facetten. Dies gilt erst recht, wenn polnische Schicksale für eine länderübergreifende Darstellung mitberücksichtigt werden. So ist über die „Sybiracy“ bislang in Deutschland wenig bekannt, Polen also, die aus den polnischen Ostgebieten während des Zweiten Weltkriegs nach Sibirien deportiert und umgesiedelt wurden und oft erst lange nach Kriegsende heimkehren durften: viele von ihnen allerdings konnten nicht in ihre alte Heimat zurück, die von der Sowjetunion annektiert worden war, sondern wurden in den neuen polnischen Westgebieten angesiedelt. Es bestehen nicht nur in Słubice, sondern auch in anderen kleinen und größeren Ortschaften der Umgebung bis heute Organisationen dieser Verschleppten, und in der Stadt selbst finden sich etliche Spuren ihrer Existenz. Ein an der Professur für Kultur und Geschichte Mittel- und Osteuropas angelegtes Zeitzeugenprojekt soll Lebenswege von Menschen erforschen und dokumentieren, die heute in unmittelbarer Nachbarschaft zur Oderstadt leben. Gleichzeitig soll ihr Schicksal in einem Ausstellungsprojekt einer breiteren Öffentlichkeit in Polen und Deutschland bekanntgemacht werden. Hierfür sollen Interviews vor allem mit Zeitzeugen aus der Gesellschaft der Sibirienverschleppten in Słubice (Koło Związku Sybiraków w Słubicach) durchgeführt werden. Neben der wissenschaftlichen Auswertung soll im Rahmen der zu überarbeitenden Ausstellung „Willkommen in der Heimat“ zum Schicksal deutscher Soldaten und Zivilinternierter auf die Deportations- und Migrationsgeschichte auch auf der anderen Seite der Oder aufmerksam gemacht und gleichzeitig anhand verschiedener exemplarischer Lebensschicksale Gemeinsamkeiten und Unterschiede stalinistischer Verfolgung in der Nachkriegszeit für die Frankfurter Gedenkstätte „Opfer politischer Gewaltherrschaft“ herausgearbeitet werden. Dabei gilt es, aus der unterschiedlichen Erfahrung deutscher und polnischer Nachbarn auf eine gemeinsame europäische Geschichte aufmerksam zu machen.